

Wirtschaftstrends kompakt Jahreswechsel 2014/15

Bulgarien

Konjunktur

BIP:	Übergangsjahr 2015 mit schwachem Wachstum und Überwindung der Deflation. EU-Gelder und Exporte wirken positiv.
Investitionen:	Ausrüstungs- und Bauinvestitionen mit Rückgang; EU-Mittel für Infrastruktur.
Privater Konsum:	Konsum bleibt schwach. Geringe Kaufkraft und hohe Arbeitslosigkeit dämpfen Nachfrage.

Außenhandel

Außenhandel mit EU zeigt dynamischeren Verlauf als der mit Drittländern; Deutschland bleibt wichtigster Handelspartner.

Branchen

Maschinenbau:	Impulse aus Investitionen in Infrastruktur, Ausrüstungsinvestitionen schwach.
Kfz:	Zulieferer bauen Kapazitäten aus; Pkw-Markt mit leichter Erholung.
Chemie:	Investitionen in Petrochemie; Pharmamarkt wächst.
Bau:	Impulse aus Vorhaben im Bereich kommunale Infrastruktur und EU-Förderung.
Elektro:	Vorhaben ausländischer Investoren; Kraftwerksbau könnte Nachfrage stärken.
IKT:	Weiterhin deutliches Marktwachstum zu erwarten; bei Breitbandinternet gut positioniert.
Umwelttechnik:	EU-Förderung für Vorhaben in den Bereichen Abfall, Wasser/Abwasser.
Medizintechnik:	Kleiner Markt, langsame Erholung; Nachfrage von privaten Praxen und Kliniken.
Handel:	Deutsche Unternehmen gut aufgestellt, moderner Einzelhandel breitet sich aus.
Tourismus:	Erhebliches touristisches Potenzial auf dem Weg zur Ganzjahresdestination.
Bekleidung:	Exportorientierte Branche mit Reihe von Qualitäten.

Prognosen

(reale Veränderung in %)

	2014	2015
BIP	1,2	0,6
Investitionen 1)	1,7	-2,3
Konsum	1,1	0,6
Einfuhr 2)	1,7	2,0

1) Bruttoanlageinvestitionen; 2) Waren und Dienstleistungen

Quelle: Herbstprognose 2014 der EU-Kommission

Marktpotenzial

für deutsche Unternehmen

2014

Maschinenbau:	→
Kfz:	↗
Chemie:	↗
Bau:	→
Elektro:	↗
IKT:	↑
Umwelttechnik:	↗
Medizintechnik:	↗
Handel:	→
Tourismus:	↗
Bekleidung:	↗



SWOT-Analyse Jahreswechsel 2014/15

Bulgarien

Strengths (Stärken)	Weaknesses (Schwächen)
Anbindung der Landeswährung an den Euro, fester Wechselkurs: 1 Euro = 1,95583 Lewa.	Politische Instabilität.
Mitglied der EU (seit 2007), NATO (seit 2004) und WTO (seit 1996).	Langsames Reformtempo.
Niedrigste Steuersätze in der EU (Körperschafts- und Einkommensteuer: 10%).	Schlechte Infrastruktur.
Solide EU-Finanzierung in der Förderperiode 2014 bis 2020 zugänglich.	Ineffiziente öffentliche Verwaltung.
Geostrategische Lage zwischen Europa, Nahost und Asien.	Preiskampf bei Ausschreibungen (Dumpingangebote) und häufige Anfechtungen.

Opportunities (Chancen)	Threats (Risiken)
Niedrigste Löhne im EU-Vergleich.	Zum Teil große Mängel im Rechtssystem.
Arbeitskräfte mit zum Teil guten Sprachkenntnissen (auch Deutsch).	Platz 69 im globalen Ranking von "Transparency International" 2014 (Deutschland: 12).
Niedrigste Strom- und Gaspreise in der EU.	Hohe Verschuldung zwischen öffentlichen Unternehmen.
Niedrigste Mieten für Gewerbe- und Büroflächen in Europa.	Defizite in der Berufsausbildung und Fachkräftemangel.
Nähe zu Wachstumsmärkten der Region (vor allem Türkei).	Geringe Konsumnachfrage.

Ausführliche Informationen enthält die Langfassung der Wirtschaftstrends.

Ihr Ansprechpartner bei Germany Trade & Invest

Waldemar Lichter

T. +49 (0) 228 24993-218

F. +49 (0) 228 24993-77 218

waldemar.lichter@gtai.de